

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

393 (27.8.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. Im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Wochens-Nummer 10 P., Sonntags-Nummer und Beilage-Nummer 15 Pfg. - Im Fall höherer Gewalt: Streif, Ausperrung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. - Abbestellungen können nur innerhalb 14 Tagen nach dem Erscheinen der Zeitung an den Verlag oder die Zweigstellen gemacht werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 40 P. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigt. Preis: - Reklame-Seite 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung billiger. Rabatt, der bei Abnahme von 1000 Exemplaren außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 27. August 1930.

Eigentum und Verlag von: **Dr. Ferdinand Eberlein** :: Chefredaktion: **Stefan Quirebach** (Vollständig verantwortlich) für Politik und Wirtschaftspolitik: **W. Eisele**; für badische Politik und Nachrichten: **A. Kimmig**; für Kommunalpolitik: **A. Winder**; für Lokal- u. Sport: **H. Goldbrunner**; für das Neuland: **Dr. D. Gausler**; für Sport u. Konzert: **Chr. Berle**; für den Dandels-Teil: **B. Feld**; für die Anzeigen: **Adolf Meindl**; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Metzger**. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: **Striel- und Komm.-str. 6/6** - Postcheckkonto: **Karlsruhe Nr. 8850**. - Beilagen: **Wolk und Heimat** / **Literarische Umschau** / **Romanblatt** / **Sportblatt** / **Frauen-Zeitung** / **Nele** und **Bader-Zeitung** / **Landwirtschaft** / **Gartenbau** / **Karlsruher Vereins-Zeitung**

## Mahraun an Scholz:

# Die Staatspartei lehnt ab.

Keine Unterzeichnung des gemeinsamen Wahlauftrufs.

m. Berlin, 26. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Versuch einer verlängerten Einheitsfront für den Wahlauftritt, wie ihn die Volkspartei, die Konservativen und die Wirtschaftspartei aufgestellt haben, ist nun doch gescheitert. Wie noch immer, hatte sich nach der Veröffentlichung des Auftrufs das unerwartete Schauspiel ergeben, daß ein Teil der Wirtschaftspartei opponierte und die Unterzeichnung ablehnen wollte, daß daraufhin auch die Staatspartei sofort nur von einem „Entwurf“ sprach und den Vorstoß ablehnte. Inzwischen hat die Wirtschaftspartei mit sich selbst einen Frieden geschlossen, der die Unterzeichnung des Auftrufs ermöglicht. Inzwischen hat die Wirtschaftspartei mit sich selbst einen Frieden geschlossen, der die Unterzeichnung des Auftrufs ermöglicht. Inzwischen hat die Wirtschaftspartei mit sich selbst einen Frieden geschlossen, der die Unterzeichnung des Auftrufs ermöglicht.

Herr Dr. Scholz, der den Briefwechsel mit der Staatspartei vermittelte, hat dann auch Ende voriger Woche der Staatspartei mitgeteilt, daß die Konservativen und die Wirtschaftspartei es ablehnen, nachträglich an dem Wortlaut des bereits veröffentlichten gemeinsamen Auftrufs Änderungen vorzunehmen. Das wäre sachlich wohl auch kaum mehr möglich gewesen. Der Weg war also verbaut. Jetzt zieht die Staatspartei von sich aus den Schlusssatz, indem sie an ihrer Forderung festhält und damit die Unterzeichnung des Auftrufs ablehnt. Der Antriebsgerade auf die Reichswähler, der in einem solchen gemeinsamen Auftruf hätte liegen können, ist dadurch zum guten Teil verloren gegangen.

Hierzu teilt die Deutsche Staatspartei mit:

Die Deutsche Volkspartei hat in einem Schreiben vom 23. August, das von dem Reichsminister a. D. Scholz unterzeichnet ist, der Deutschen Staatspartei mitgeteilt, daß sowohl die Konservative Volkspartei wie die Wirtschaftspartei erklärt hätten, es sei ihnen nicht möglich, an dem Wortlaut des bereits veröffentlichten gemeinsamen Auftrufs Änderungen vorzunehmen. Dr. Scholz schloß sich dieser Erklärung an. Die drei Parteien sind also nicht bereit, den Namen des Reichspräsidenten, wie dieser es selbst wünscht, aus dem Wahlkampfauftruf zu streichen. Die Deutsche Staatspartei hat deshalb in ihrem Kontraktionsauschuß beschloffen, folgendes Schreiben an die W.P. zu richten:

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 23. August teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Deutsche Staatspartei von ihrem Standpunkt, daß der Reichspräsident nicht in den Wahlkampf gezogen werden darf, unter keinen Umständen abgehen kann. Gez. Mahraun.

## Mahraun über die Ziele der Staatspartei.

m. Berlin, 26. Aug. (Zuspruch.) Die Deutsche Staatspartei hatte am Dienstag nachmittag zu einem Tee-Empfang im Haus der Deutschen Presse eingeladen. Der preussische Minister Schreiber konnte in seiner Begrüßungsansprache die einmütige Eingabe an die Staatspartei, Erlaubnis der Reichspartei zu geben, auf politischer Wanderung begründen. Es sei die historische Stunde, die die Deutschen im Bewusstsein zum Staat und zum Aufbau des Reiches zusammenzufassen. Auch an der Verdonnerung der Volksparteilichen Führer Scholz dürfte dieser Wille zur Sammlung nicht scheitern.

Mahraun entwickelte dann in einer größeren Rede die Ziele der neuen Partei. Er habe es abgelehnt, selbst ins Parlament zu gehen, weil er es für seine Aufgabe halte, die notwendige Voraussetzung eines lebendigen staatsbürgerlichen Organismus zu schaffen. Hinter jeder weltanschaulich politischen Parteigruppierung, heiße sie Kommunismus, Nationalsozialismus oder auch Zentrum, stehe irgendeine ideale Macht, irgendeine menschliche Gewalt. Von den drei heute vorhandenen Systemen des Sozialismus, des Faschismus und der jungdeutschen Bewegung wollten die ersten beiden Präzedenzfälle zur Einführung einer Diktatur schaffen. Diktatur sei vielleicht etwas für Sclaven oder Römer, nicht aber für die Deutschen. Mahraun unterstrich dann das Verdienst Koch-Weslers, der durch seine Tat die Bewegung der erstarrten politischen Mitte auslöste habe. Andere Parteiführer würden, das sei seine bestimmte Überzeugung, über kurz oder lang dasselbe tun müssen wie Koch-Wesler, dann aber nicht freiwillig, sondern gezwungen. Wenn immer wieder von Kritikern und Zweiflern darauf hingewiesen werde, daß sich in der Deutschen Staatspartei völlig heterogene Elemente zusammengefinden hätten, so könne er erklären, trotz aller Verschiedenartigkeit sei die neue Staatspartei einheitlicher als manche alte Partei, die kurz vor der Explosion ihrer Gegensätze stehe. Es gehe, so schloß der Redner, jetzt um das Schicksal der Weimarer Verfassung: „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“.

## Ein Beitrag zur Reichsreform.

m. Berlin, 26. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Länderkonferenz, die nun schon seit Jahr und Tag über die Reichsreform berät, rührt sich wieder einmal. Eines ihrer Mitglieder, man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß es der preussische Ministerialdirektor Dr. Bredt ist, hat einen Gesetzentwurf über die Reichsreform ausgearbeitet, der sich auf die Reichsreform berät, rührt sich wieder einmal. Eines ihrer Mitglieder, man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß es der preussische Ministerialdirektor Dr. Bredt ist, hat einen Gesetzentwurf über die Reichsreform ausgearbeitet, der sich auf die Reichsreform berät, rührt sich wieder einmal. Eines ihrer Mitglieder, man vermutet wohl nicht mit Unrecht, daß es der preussische Ministerialdirektor Dr. Bredt ist, hat einen Gesetzentwurf über die Reichsreform ausgearbeitet, der sich auf die Reichsreform berät, rührt sich wieder einmal.

In der Anlage werden Ländernamen peinlich vermieden. Als wichtigste Änderung ist ein Artikel 19a der Weimarer Verfassung zu sehen, der in das Verfassungswort eingeleitet werden soll. Er lautet, daß die Vorschriften über die bisherige Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern nicht gelten für „Länder verein-

igter Verwaltungsform“. Diese Länder, für die auch der Name „Länder verstärkter Gemeinschaft“ zur Wahl gestellt wird, haben Gesetzgebungsbefugnis nur insoweit es ihnen vom Reich übertragen wird. Ihre Verfassung wird durch Reichsgesetz bestimmt, ebenso ihre Grenzen untereinander. Nach Artikel 101a, der ebenfalls neu in die Verfassung hineinkommen soll, würde die Justiz dem Reich zustehen und in höchster Instanz auch die Polizei, die Gemeindeaufsicht, die Gewerbeaufsicht, die Kirchen- und die inneren Schulangelegenheiten. Allen Ländern soll es freistehen, zur vereinfachten Verwaltungsform überzugehen.

Im zweiten Teil, der nicht in den Verfassungstext übergeht, wird gesagt, daß die bisherigen preussischen Provinzen und die Länder Thüringen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe vorbehaltlich der territorialen Neugliederung sofort solche Länder vereinfachter Verwaltung werden. Die Reichsregierung übernimmt unter entsprechender Erweiterung zugleich die preussischen Ministerien und die preussische Staatsverwaltung, während in den anderen vereinfachten Ländern die Landes-

## Am Ziel der letzten Etappe:

# Gronau in Newyork gelandet.

Amerika jubelt den deutschen Ozeanfliegern zu.

II. Newyork, 26. August. Der Ozeanflieger v. Gronau hat um 18 Uhr 58 M.E.Z. die Stadt Providence Town auf der Halbinsel Cap Cod überfliegen und um 20 Uhr 43 M.E.Z. die Vatteren-Insel passiert. Fünf Minuten später ging er unter riesigem Jubel der Newyorker Bevölkerung neben der Freiheitsstatue aufs Wasser nieder.

Die Ankunft erfolgte wider Erwarten so früh, daß die Vorbereitungen für den Empfang der Flieger noch nicht beendet waren. Der städtische Dampfer „Malcolm“ mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Armee und Marine hatte kurz vor der Ankunft der Flieger an der Freiheitsstatue geankert. Der Jubel der im Battery-Park versammelten und aus den Wolkenkränzen rasch herbeieilenden Menschen kannte keine Grenzen. Die Flieger sahen trotz der Anstrengungen der letzten Tage frisch und munter aus. Schleppdampfer der Polizei brachten das Flugzeug zum Battery-Park, wo die Flieger unter dem Geheul der Sirenen offiziell begrüßt wurden. Die Häuser und die im Hafen liegenden Schiffe sind mit deutschen und amerikanischen Flaggen reich geschmückt.

## Die letzten Stunden vor der Ankunft.

m. Newyork, 26. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse.“) In Newyork herrschte eine ähnliche Begeisterung für die deutschen Ozeanflieger, wie nach der Ankunft von Köhl bei Greenly-Insel. Ununterbrochen liefen sich die Zeitungen Kabeltelegramme aus Halifax schiden, dauernd hielten sie die Newyorker über die weiteren Absichten Gronaus und seiner Freunde auf dem Laufenden. Alle Vorbereitungen für den Empfang der Flieger waren getroffen, für die

## neben der Freiheitsstatue im Hafen von Newyork ein Landeplatz abgeleitet

war, um den herum die Polizeiboote jagten, die immer wieder die unübersehbare Schaar von Booten und Wasserfahrzeugen aller Art abzuwehren hatten. Auch in der Stadt hatte die Polizei alle Hände voll zu tun, weil fortgesetzt eine große Menschenmenge zum Landungsplatz hinauswandelte, in der ständigen Angst, man könnte zu spät kommen und die Landung Gronaus verpassen.

Gronau und seine Begleiter waren in Halifax Ehrengäste der dortigen Ausstellung. Hier gaben sie zum erstenmal ein anschauliches Bild über ihren Flug. Danach hatten sie

die Vorbereitungen für die Ozeanüberquerung nur deswegen geheim gehalten, um nicht gestört zu werden und nicht an einen bestimmten Abflugtermin gebunden zu sein.

Sie wollten eben in aller Ruhe die Überquerung wagen und sich von Etappe zu Etappe vorarbeiten, ohne Notwendigkeit aufzustellen, also auch ein tagelanges Warten hier oder dort in Kauf nehmen, was ihnen aus Prestige-Gründen wohl kaum möglich gewesen wäre, wenn sie vorher die Reklamestürme gerührt und sich dann ununterbrochen den Zeitungsdrucken aller interessierten Kreise ausgeliefert hätten.

So hatten sie in Sydt, ohne auch nur einem Menschen ihr wirkliches Ziel bekannt zu geben. Nicht einmal ihre Pässe stecken sie beim amerikanischen Konsul offen. Dann kam der bekannte Etappenflug, der zum Teil ähnlich, wie der Köhlsche Flug verlief. Gronau hatte übrigens die Absicht, Greenly-Insel zu erreichen, also den Landeplatz Köhls anzusteuern. Fast wäre ihm das gelungen, wenn nicht im letzten Augenblick eine Nebelbank dieses Unternehmen zum Scheitern verurteilt hätte. Es blieb ihm nun nichts anderes übrig, als funktographisch Wetterberichte anzufordern und den Westen von Newfoundland anzusteuern. Daß dieser Flug programmäßig verlaufen ist, ist neben der guten Vorbereitung auch ein Verdienst des deutschen Materials, das Gronau benutzte. Apparat und Motoren

minisi, sich in Landesdirektoren verwandeln. Weitere Ueberleitungsmaßnahmen und Vorschriften über Dezentralisation schließen sich an, darunter eine Vorschrift, daß der Landtag während einer Uebergangszeit für besondere Aufgaben bestehen bleibt. Die laufende Gesetzgebung wird, bis der Reichstag sie übernehmen kann, von der Reichsregierung mit dem durch Erweiterung des preussischen Landtages gebildeten gemeinschaftlichen Landtag befohrt.

## Minister Bredt gegen die Wahlreform.

\* Berlin, 26. Aug. (Zuspruch.) In der Sitzung des Reichsausschusses der Wirtschaftspartei gab der Parteivorsitzende Bredt einen Bericht über die Verhandlungen mit anderen bürgerlichen Parteien. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der die Haltung des Vorsitzenden einstimmig genehmigt wurde. Reichsjustizminister Bredt äußerte sich dann über die letzten Maßnahmen des Kabinetts. Bezüglich der Wahlreform habe er im Reichskabinett eine Erklärung abgegeben, in der er sich vorbehalten habe, der Öffentlichkeit mitzuteilen, daß er seine Zustimmung zu dieser Wahlreform nicht geben könne, weil die wichtigste Forderung der Wirtschaftspartei, die Herabsetzung des Wahlalters auf 24 Jahre, nicht berücksichtigt worden sei.

## Ergebnislose Kabinettsitzung.

m. Berlin, 26. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Dienstag die Finanzberatung fortgesetzt. Es waren fast alle Minister anwesend. Die Besprechungen zogen sich über den Vormittag hin, wurden aber in den Abendstunden abgebrochen und auf Mittwoch verlagert, weil man angesichts der Komplexität der Materie zu raschen Entschlüssen noch nicht kommen konnte.

haben sich bestens bewährt. Die Auswertung des Fluges wird natürlich erst erfolgen, wenn Gronau wieder in Deutschland ist, aber schon jetzt steht fest, daß dieser Etappenflug für die Einrichtung eines europäisch-amerikanischen Flugverkehrs mit Flugzeug von außerordentlicher Bedeutung ist.

Wie wir erfahren, befindet sich unter den Führern des erfolgreichen Flugbootes ein Pfälzer. Es handelt sich hierbei um den zweiten Flugzeugführer Ewald Zimmer, der im Jahre 1904 in Neustadt a. d. S. geboren wurde. Zimmer gehört seit dem Jahre 1926 der Verkehrsfliegerschule Braunschweig als Fluglehrer an und befindet sich zurzeit im letzten Abschnitt seiner Ausbildung.

## Dornier über Gronaus Flug.

### Die Vorgeschichte des Flugbootes.

II. Friedrichshafen, 26. Aug. Anlässlich der Atlantiküberquerung durch Direktor Wolfgang von Gronau von der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Warnemünde auf Dornierwal D 1422 teilt Dr. Claudius Dornier unserem Vertreter folgendes mit: Der Atlantikflug Gronaus mit dem Flugboot Dornierwal dürfte deshalb von besonderem Interesse sein,

weil es das erste Mal ist, daß mit einem Seeflugzeug der Nordatlantik überwunden worden ist.

Dieser Flug bedeutet eine wichtige Pionierarbeit für den kommenden Transoceanflugverkehr. Denn nur mit Seeflugzeugen wird es möglich sein, einen solchen Verkehr unter Ausschaltung der Hauptgefahren systematisch zu studieren und durchzuführen. Besonders hervorzuhelien ist an diesem Flug die wohlüberlegte Vorbereitung und gutgelungene Durchführung, die nur in Verbindung mit Wetterdienst und Funkanlagen möglich war und weiter die Vorgeschichte des Fluges bootes.

Das zum Flug verwendete Flugboot ist ein Veteran der Luftfahrt und bereits sechs Jahre im Dienst. Es wurde 1924 im Auftrag des Nordpostfahrers Amundsen gebaut und von diesem 1925 zu seinem Flug nach dem Nordpol benutzt. Während ein zweites Flugboot im Eise zurückgelassen werden mußte, konnte N 25, der heute von Gronau benutzte Wal, die Befahrung beider Flugboote nach Spitzbergen und Oslo zurückbringen.

In den folgenden Jahren machte der Nordpostwal unter Führung des norwegischen Oberleutnants Lützow Holm eine Reihe von Erkundungsflügen und wurde dann von den Dornier-Werken wieder zurück erworben. 1927 wurden die englischen Rolls-Royce-Motoren gegen 2 mal 450 PS. Napier-Ten Motoren ausgetauscht. Der englische Flieger Courtney benutzte darauf das Flugboot zu dem Versuch einer Atlantik-Überquerung, der jedoch wegen ungünstiger Witterung auf dem Wege nach den Azoren abgebrochen werden mußte, worauf der Wal wieder nach Friedrichshafen zurückkam. Es erfolgte hierauf ein neuer Motorenwechsel. Es wurden die beiden heute in der Maschine befindlichen 450 PS. - 600 PS. Motoren der Bayerischen Motorenwerke eingebaut. Die Maschine ging darauf in den Besitz der Deutschen Verkehrsfliegerschule Warnemünde über und machte bereits 1928 unter Führung Gronaus einen Rundflug Spitz-Bergen-Oslo-Spitz, 1929 einen Flug nach Island und zurück und in diesem Jahre größere Flüge, darunter einen nach Helsingfors.

Die gleiche Flugboottype hat bereits zweimal den Südatlantik überquert,

1926 unter Führung des spanischen Majors Franco und unter dem portugiesischen Major Sarmento de Beires.

## Das 70. Todesopfer in Lübeck.

II. Lübeck, 26. Aug. Am Dienstag vormittag berichtet das Lübecker Gesundheitsamt abermals von zwei weiteren Todesopfern unter den mit dem Calmette-Präparat genährten Säuglingen. Damit sind jetzt im ganzen 70 Todesopfer zu beklagen. Kranke sind noch 50 Säuglinge.

# Die Bombenleger vor Gericht.

## Die Angeklagten verweigern die Aussage.

M. Altona, 26. Aug. Am Dienstag vormittag begann vor dem Altonaer Schwurgericht der Prozeß gegen die an den Sprengstoffanschlägen in Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg unmittelbar oder mittelbar beteiligten Personen. Schon lange vor Beginn hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden. Ein hartes Polizeiaufgebot sorgte für Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Angeklagten haben auf langen Bänken Platz genommen.

Nach Erledigung der Formalitäten und der Vereidigung der Geschworenen teilte der Vorsitzende mit, weshalb eine Sondertagung des Schwurgerichts angeordnet worden sei.

Sämtliche Angeklagte, mit Ausnahme von Kelling, lehnten jede Erklärung zur Sache und Person ab.

Der Vertreter des als Nebenkläger zugelassenen Dr. Strauß aus Lüneburg, Rechtsanwalt Dr. Brandes, beantragte, daß der Angeklagte Kelling, ohne den Nebenkläger zu hören, beurteilt werden sei und hat um Feststellung der Sachverhalte aus den Akten ersucht, daß Kelling mit Genehmigung des Gerichts nach Anhörung der Staatsanwaltschaft zur Regelung dringender Familienangelegenheiten vom 28. Juli bis 5. August d. J. beurlaubt gewesen, aber schon am 31. Juli zurückgekehrt sei.

Es erfolgte dann die Verlesung des umfangreichen Antragsbeschlusses, dessen Inhalt sich im wesentlichen mit dem schon oben angeführten deckt.

Angeklagter Kelling äußerte sich über die ihm zur Last gelegten Straftaten. Er will in der fraglichen Nacht nichts getan haben. Ueber die Entwendung des Amonits und dessen Transport nach Sulum will er nur aus den Zeitungen erfahren haben. Nach seiner Meinung hätten Wiborg und Midels anfänglich die Unwahrscheinlichkeit geahnt. Später hätten sie auch zugegeben, daß Kelling nicht beteiligt sei.

Der Verteidiger des Angeklagten Bold, Rechtsanwalt Dr. Graf von der Goltz, hielt es für persönlich nicht richtig, sondern sogar im Interesse der Person und Sache für gefährlich, jegliche Erklärung abzulehnen, und bat den Vorsitzenden, den Angeklagten Bold noch einmal darauf hinzuweisen, welche Nachteile für die Sache entstehen könnten.

Rechtsanwalt Bloch betonte, die Angeklagten hätten gute Gründe, die Aussagen zu verweigern. Ihre Gründe müßten durchaus gebilligt

werden. Die Bombenanschläge hätten einen viel tieferen Sinn, als gewöhnlich angenommen werde. Die beteiligten Personen hätten damit sagen wollen: „Wir wollen nicht weiter die unerträglichen Reparationslasten tragen“. Diese Erklärung sei nötig, um die Deffektivität richtig zu unterrichten.

Bold beharrte bei seinem ablehnenden Standpunkt im Interesse des Kampfes für die Freiheit des deutschen Volkes. Von Salomon meinte, das fest geltende Recht entspreche durchaus nicht mehr dem allgemeinen Volksempfinden. Es dürfe nicht mehr nach veralteten Paragraphen und toten Buchstaben gerichtet werden.

Rechtsanwalt Dr. Brandt bat unter diesen Umständen um schnelle Ladung von Zeugen. Erster Staatsanwalt Dr. Junker widersprach dieser Ladung und

beantragte Verlesung der Protokolle, soweit sie Geständnisse enthalten.

Der Ladung des Landgerichtsdirektors Dr. Masur aus Berlin widersprach er nicht.

Dr. Luettgebrune meinte, der Wille des Mandanten sei oberstes Gesetz und diesem habe man sich zu beugen. Er bat die Staatsanwaltschaft um Aufhebung der Protokolle, in denen sie ein Bekenntnis erkläre. Weiter beantragte er Abbrechung der Sitzung, um diese Angelegenheit im Laufe des Nachmittags zu erledigen. Die Verhandlung wurde darauf auf Mittwoch vormittag vertagt.

## Das große Los gezogen.

### Wer ist der glückliche Gewinner?

m. Berlin, 26. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der preussisch-ländlichen Klassenlotterie ist am Dienstag nachmittag das große Los von 500 000 Mark gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 374 216. (Ohne Gewähr.) Nach einer neuen Bestimmung darf aber nicht mehr mitgeteilt werden, wer der glückliche Gewinner ist, weil die Gewinner sich immer wieder darüber beklagen haben, daß die Nennung ihres Namens zur Folge gehabt hat, daß sie von allen möglichen Leuten angebettelt worden sind. Infolgedessen weiß man nicht, in welcher Stadt der glückliche Gewinner wohnt.

# Franzosenjieg im Zukunfts-Rennen.

## M. Bouffacs Tourbillon gewinnt die klassische Zweijährigen-Prüfung.

### Der Weinbergische Majordomus Sieger im Sachsen-Weimar-Rennen.

Von unserem Vdr.-Sonderberichterstatter.)

Kennplatz Ifezheim, 26. August.

Endlich hatte der Wettergott ein Einsehen und bescherte dem dritten Tage der Baden-Badener Rennwoche ein herrliches Spätsommerwetter, das der Ifezheimer Bahn einen verhältnismäßig guten Besuch brachte. Die Schwarzwaldberge grühten in der lachenden Sommerhitze herüber auf die im fatten Grün sich präsentierende Bahn, auf der heute das sportverständige Publikum mit besonders stieherhafter Spannung der Entscheidung des Zukunfts-Rennens entgegen sah, das wie schon seit Jahrzehnten einen Zweikampf der Zweijährigen Deutschlands und Frankreichs brachte. Diese klassische Zweijährigen-Prüfung am dritten Renntag hat eine stolze Tradition; seit mehr als einem halben Jahrhundert bildet dieses Rennen einen der Höhepunkte der Turfereignisse im Ostal.

In diesem Jahre marschierten in dem über 1200 Meter führenden Zukunfts-Rennen drei Franzosen auf, denen die deutsche Jucht vier Vertreter entgegenstellen konnte. Mit Bedauern nahm man beim Aufsehen der Starter davon Kenntnis, daß Deutschlands beste Waffe in diesem Kampfe gegen die Vertreter jenseits des Rheins, die Gradigierin Sichel im letzten Augenblick aus dem Rennen gestrichen werden mußte, da bei ihr Husten und Fieber festgestellt wurden, jedoch sie zusammen mit Wladuc nach Hoppegarten zurückging. Die drei Franzosen, die für das Zukunfts-Rennen gestellt wurden, präsentierten sich im Ring als prächtige Vollblüter, die in ihrem Auhern einen ausgezeichneten Eindruck machten. Be-

sonders Tourbillon und Coastguard imponierten sehr beim Aufgallopp. Das Zukunftsrennen war nach seinem ganzen Verlauf die sichere Angelegenheit nur eines Pferdes, nämlich von M. S. M. Bouffacs Tourbillon, der unter einem der besten französischen Jockeys J. Keogh mit einer Ueberlegenheit die Gerade an den Tribünen vorbei heranzufanterte, um mit reichlich 1 1/2 Längen Vorsprung das wertvolle Rennen zu gewinnen. Am Start kamen die deutschen Lamdo, Filmenau und Null Duvert am besten weg, Null Duvert lag zunächst auf der Innenbahn in Front vor Lamdo und Filmenau. Fast auf gleicher Höhe dicht dahinter folgten die drei Franzosen, während der Vertreter der Weinbergischen Farben Ostade schon vom Start weg hinter dem Feld hergaloppierte. Am Rnie war Lamdo mit knappem Vorsprung vor Filmenau und Null Duvert in Front und kam auch zuerst in die Gerade. Während Lamdo und Filmenau sich einen erbitterten Kampf in der Geraden lieferten, erschien in der Mitte des Feldes im entscheidenden Augenblick der Franzose Tourbillon, der mit einer überaus großen Leichtigkeit am Feld vorbeigaloppierte und im Kanter die Gerade entlang kam. Sein Sieg über Deutschlands Zweijährigen wurde in imponierendem Stile errungen. Filmenau konnte noch vor dem Ziel Null Duvert auf den dritten Platz verweisen, während der Franzose Coastguard den vollkommen geschlagenen Lamdo hinter sich ließ. Sehr enttäuscht hat die französische Stute Merveille du Monde, für deren Ritt Hapnes, ein Deutschlands bester Pladzrenreiter, besonders aus Frankreich herübergekommen war.

## Auch Pflanzen sterben am „unsichtbaren“ Hunger.

### Neue pflanzenphysiologische Forschungen.

Von R. S. Kunze.

Bis vor wenigen Jahren haben wir nichts von Vitaminen gewußt, aber seitdem uns die Ernährungsforscher gezeigt haben, wie viele Krankheitserscheinungen auf Vitaminmangel, dem „unsichtbaren“ Hunger beruhen, sind wir mit einem ganzen ABC der Vitamine beschenkt worden. Die neue Ernährungslehre behauptet, in einfachen Worten ausgedrückt, daß der Mensch nicht von Brot und Fleisch allein leben kann, sondern daß gewisse Lebensstoffe, deren Wirkungen durch Experimente erloscht sind, in jeder Nahrung enthalten sein müssen, wenn der lebende Organismus existieren und gedeihen soll. Der Einfachheit halber bezeichnet man diese Lebensstoffe, deren genaue Analyse noch nicht gegliedert ist, mit dem Wort Vitamin.

Es ist ferner bekannt, daß die vitaminarme Nahrung bestimmte Krankheiten, wie Beri-Beri in den Reisländern als Folge fast ausschließlichen Genusses von geschältem Reis, Starbüt durch einseitige Ernährung mit konservierten Lebensmitteln, Rachitis durch Fehlen des Vitamins D, u. a. m. hervorruft. Und es ist ebenfalls bekannt, daß alle diese Krankheiten durch besondere vitaminreiche Nahrung gebillt werden können.

Diese überraschenden Feststellungen der Ernährungsforscher veranlassen auch die Pflanzenphysiologen zu Experimenten, ob etwa auch für die Pflanzen solche lebenswichtige Ausbaustoffe vorhanden sein müssen. Durch Untersuchung von Pflanzenanalysen findet man immer nur die chemischen Elemente: Chlor, Schwefel, Phosphor, Silizium, Kalium, Natrium, Calcium, Magnesium und Eisen. Die künstliche Düngung machte sich die Kenntnis dieser Ausbaustoffe zunutze und behauptete ebenso, wie die Pflanzenforscher, daß einer Pflanze alles gehalten wäre, wenn diese Stoffe in reichlichem Maße im Boden vorhanden wären. Daß diese Ansicht nicht zutreffend ist, bewiesen die Forschungen des Professors für Pflanzenphysiologie an der Universität Wärsland (USA) Carl S. Johnson, wodurch gezeigt wurde, daß auch die Pflanzen beim Fehlen bestimmter anorganischer Reizstoffe, die man mit den Vitaminen beim Menschen vergleichen kann, an „unsichtbarem“ Hunger eingehen. Für die Durchführung solcher Experimente haben sich allgemein übliche Anordnungen ergeben. Man zieht die Pflanzen in Nährflüssigkeiten, die aus destilliertem Wasser, unter Hinzufügung der oben angegebenen, genau definierten Elemente bestehen, um so die in jeder Erde enthaltenen minimalen Spuren anderer Elemente von vornherein auszuschalten. Um vorwegzunehmen, zeigten die Versuche, daß die Pflanzen ohne Spuren von Bor, Zink, Mangan und vielleicht auch etlicher anderer Grundstoffe nicht

## Johann Georg Hamann,



der große deutsche Philosoph, wurde vor 200 Jahren, am 27. August 1730, in Königsberg geboren. Die Bedeutung des „Maglers aus dem Norden“ ist an dieser Stelle in unserer gestrigen Morgenausgabe gewürdigt worden.

gedeihen können, trotzdem diese genannten Elemente als giftig und zerstörend bei der Verwendung größerer Dosen bekannt sind. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Bor. Von diesem „Giftstoff“ ist bekannt, daß es z. B. in Deutschland verboten ist, wegen seines Giftcharakters mit seiner Hilfe Fleischwaren zu konservieren. Ferner gab es vor einigen Jahren in Amerika strichweise eine Mähernte, weil ein mit Bor verunreinigter Kunstdünger zur Verwendung gelangt war, denn schon wenige Pfund Bor pro Morgen genügen zur Vernichtung einer ganzen Ernte. Und doch erwies die Versuche, daß Bor, allerdings in dem minimalen Verhältnis von 1:200 000, der Pflanze nicht nur nicht schadet, sondern sogar für ihr Gedeihen unerlässlich ist.

Bei Versuchen mit Tomatenpflanzen, von denen die einen in einer völlig borfreien, die anderen in einer mit Spuren von Bor verunreinigten Nährflüssigkeit aufwuchsen, zeigte es sich, daß die zweite Gruppe — also die mit Bor — in der gleichen Wachstumszeit die doppelte Größe erreichte. Es ist klar, daß die geringen Mengen von Bor nicht die Rolle eines Nährmittels, sondern nur die eines Reiz-

Einem schönen Erfolg errangen die Weinbergischen Farben mit dem Sieg von Majordomus, auf dem Otto Schmidt einen glänzenden Ritt vollbrachte. Er führte vom Start weg das Feld und zeigte im Finish sein ganz großes Können im Kampfe gegen Prellstein und Brutus, die sich mit den nächsten Plätzen begnügen mußten.

Einen Ueberraschungssieg gab es im Dos-Ausgleich, den Hapnes für die Herren D. Blumenfeld und No. Samjon mit Pierre mont gegen so gute Pferde wie Meisterpolier, Grenadier und Metroborus gewinnen konnte. Tantris, der sechsjährige Sieger des Futrenborus-Rennens und Metroborus lagen in diesem Rennen nie in aussichtsreicher Position. In der Geraden kam Piemont in überladendem Endspurt in Front und gewann sehr sicher gegen Meisterpolier, der beim Start nur schwer an die Startmaschine heranbringen konnte.

Im Kincem-Rennen konnte Gestüt Köttings Winkelfried seinen sechsjährigen Sieg in dem gleichen Rennen wiederholen. Das Merkur führte O. Weinbergs Boniburg vom Start weg bis ins Ziel. Herr J. Haude Perfekt kam lahm aus dem Rennen zurück und dürfte wohl für den Rest der Rennzeit pausieren müssen.

Das den Tag abschließenden Favorite-Jagdrennen sah zunächst den Favoriten Stall Wints Krishna zusammen mit Original in Führung, hinter denen Otis und Bellac folgten. Der erfolgreiche Steeler Krishna nahm in der Diagonale noch in prachtvollem Sprung das englische Hindernis, um wenige Minuten später beim nächsten Sprung mit gebrochenem Kreuz seine hoffnungsvolle Laufbahn als Hindernispaß zu beenden. Ueber Krishna, der die Endabteilung besam, führten die hinter ihm folgenden Bellac unter Kränzlein und Original unter Dechner, ohne jedoch Schaden davon zu tragen. In dem durch diese Stütze reduzierten kleinen Feld hatte Herr J. Strätters Otis, auf dem der junge Unterholzer im Sattel sah, ein leichtes Spiel. Die Pergolese-Tochter gewann ganz sicher mit drei Längen vor Herrn E. von Mohrens Patriotin.

Die genauen Ergebnisse des dritten Tages waren:

1. Kincem-Rennen. Preise 6000 Mark. Entfernung 1900 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Gestüt Köttings Winkelfried (Blume); 2. E. Lewins Crella (Narz); 3. E. v. Oppenheims Waltraut (Munro). Ferner lief: Tarquinius Superbus. Richterpruch: 1-2-3. Sieg: 13:10. Platz: 12, 16:10.

2. Sachsen-Weimar-Rennen. Preise 11 600 Mark. Entfernung 2100 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. A. und C. von Weinbergs Majordomus (O. Schmidt); 2. Gestüt Wapplinghovens Prellstein (Kaltenberger); 3. O. Blumenfeld und Samjons Brutus (Hapnes). Ferner liefen: Narcis, Napoleon, Kobelmann. Richterpruch: 2 1/2-2-1/4. Sieg: 47:10. Platz: 22, 23:10.

3. Dos-Ausgleich. Preise 8000 Mark. Entfernung 1500 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Blumenfelds und Samjons Piemont (Hapnes); 2. M. Böhm's Meisterpolier (Zehmsch); 3. Gestüt Wapplinghovens Feldjäger (Huguenin). Ferner liefen: Grenadier, Tantris, Avitus, Metroborus. Richterpruch: 2 1/2-1/2-2 1/2. Sieg: 49:10. Platz: 20, 25, 19:10.

4. Zukunfts-Rennen. Preise 29 000 Mark. Entfernung 1200 Mtr. Es liefen 7 Pferde. 1. M. Bouffacs Tourbillon (Keogh); 2. Gestüt Wapplinghovens Filmenau (Zehmsch); 3. W. Pfeifers Null Duvert (Höflein); 4. G. Blumenfelds Coastguard (Herol); Ferner liefen: Lamdo, Ostade, Merveille du Monde. Richterpruch: 1 1/2-2-1 1/2. Sieg: 32:10. Platz: 17, 33, 38:10.

5. Merkur-Rennen. Preise 4500 Mark. Entfernung 1600 Mtr. Es liefen 8 Pferde. 1. O. Weinbergs Boniburg (Zimmermann); 2. A. Schumanns Goldwächter (Grasch); 3. M. Starck's Tenerriff (Zehmsch). Ferner liefen: Nonne, Morgenrot, Perfekt, Mafelto, Teutone. Richterpruch: 3-2-4. Sieg: 24:10. Platz: 12, 11, 19:10.

6. Favorite-Jagdrennen. Preise 4500 Mark. Entfernung 3600 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. H. Strätters Otis (Unterhöfner); 2. E. v. Mohrens Patriotin (Wege); 3. Dr. A. Seh. Sea Lotz (Hauger). Ferner liefen: Krishna (gest.) Bellac (gest.) Original (gest.) Richterpruch: 3-5-1/4. Sieg: 49:10. Platz: 29, 51:10.

## Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anverteil.)

Mittwoch, 27. August.

Sommer-Overette Konzerthaus: Mlk. Chocolate, 8 Uhr. Stadthaus: Nachmittagskonzert der Volkstheater, 1-1/2 Uhr. Kaffee des Wessens: Gesellschafts-Tanzabend, 8-11 Uhr. Kaffee Saucer: Großes Sonderkonzert, 10 Uhr. Kaffee-Kabarett Roland: Künstlerprogramm; Nachmittagsvorkellung. Weinhaus Juch: Konzert der Wiener Kammerkapelle. Schramm-Gesellschaft: Großes Sonderkonzert des Gemeindefortschritts, 8 Uhr.

Reisende-Kassiere: Das Scharbad der Königin. Lyton-Theater: Die Hubschneidros. Schauburg: Heilfront, 1918. Gloria-Kalck: Das Schwarzwaldmädel: Die 11 fache Witwe.

mittels spielen können. Ist aber der Gehalt an Bor in der Nährflüssigkeit fünfmal größer, wie oben angegeben, so wirkt die Lösung schädlich, d. h. die Pflanze kränkelt und die Blattränder sterben ab. Wenn jedoch die Borfülle gänzlich fehlt, so sterben die Wachstumsknospe und die darunter liegenden saftführenden Zellen ab, jedoch die Pflanze einget. Bei Kartoffelpflanzen werden die Blätter die und rollen sich zusammen, da die saftführenden Gewebe als Folge ihrer Entkräftung den in den Blättern entstehenden Zucker, der an anderen Stellen der Pflanze zum Aufbau benötigt wird, nicht mehr abführen können.

Wie „borhungrig“ die Pflanzen sind, ließ sich aus einer misglückten Versuchreihe entnehmen. Die Versuchspflanzen wurden nämlich in Töpfen von gläsernem Ton gezüchtet. Beim ersten Versuch gediehen die Pflanzen gut, weil, wie sich später herausstellte, das in der Glasur enthaltene Bor gerade zur Verdrängung des Vorbedarftes ausreichte. Erst bei der zweiten Versuchreihe, als nämlich das Bor in der Glasur erschöpft war, zeigte sich das erwartete Absterben der Pflanzen aus Borhunger.

Bei der Benutzung von Einmachgläsern als Züchtungsgefäße wurde die Beobachtung gemacht, daß bei gewöhnlichen Weichgläsern, die borfrei sind, die erwarteten Resultate eintreten, nicht dagegen bei Verwendung von Hartgläsern, da diese bis 12 Prozent Bor enthalten.

Bei den Versuchen nach der Notwendigkeit von Zink für das Pflanzenwachstum erwies sich dagegen die völlig zinkfreien Hartgläser als allein geeignet, denn im Weichglas sind immer Spuren von Zink vorhanden. Auch hier zeigt sich, wie beim Bor, daß kleine Mengen von Zink von gewissen Pflanzen unbedingt zum Aufbau gebraucht werden, während Zink in größeren Mengen verträglich wird.

Daß diese Elemente bei den Untersuchungen von Pflanzenanalysen bisher nicht gefunden wurden, liegt in ihren außerordentlich geringen Mengen begründet. Aber die Notwendigkeit ihres Vorhandenseins ergibt sich zweifellos aus den oben skizzierten Versuchen.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß beim Fortschreiten dieser Experimente ebenso, wie für den Menschen, auch für die Pflanzen ein ABC der Vitamine aufgestellt wird, nur mit dem Unterschied, daß es sich beim Menschen um komplizierte organische Verbindungen, bei den Pflanzen dagegen nur um Spuren anorganischer Stoffe handelt.

Professor Dr. Friedrich Walter, Mannheim, begeh am 3. September seinen 80. Geburtstag. Der Publizist, ein gebürtiger Mannheimer, wurde 1905 bei Einweihung des Stadtschlosses als Museumsam Professor in Mannheim ernannt. Seit 1907 ist er Stadtschreiber und Stadtschlossbesitzer in seiner Vaterstadt, seit 1926 Direktor des damals erstifteten Schlossmuseums. Er schrieb über die Entwicklung des Mannheimer Musik- und Theaterlebens, eine Geschichte des Theaters und der Musik am kurpfälzischen Hofe, eine Geschichte Mannheims, über die Mannheimer Museumsamteilungen und ihren weiteren Ausbau, über das Mannheimer Schloß, über das Mannheimer Kaufhaus, einen Versuch zur Gewinnung einer Methode der Strahlenbenennung, u. a. m. Seit 1900 gibt er die Mannheimer Geschichtsblätter heraus. Er ist ordentliches Mitglied der Badischen historischen Kommission und stellvertretender Vorsitzender des Mannheimer Altertumsvereins, deren Siegelstammung er beschrieben hat.

# Erntezeit in der Baar.

**ml. Geiflingen, 26. Aug.** Während der Landwirt in anderen Gegenden seine Frucht recht und schlecht unter Dach gebracht hat, erntet der Baarer Bauer etwas später. Wir stehen augenblicklich mitten in der Ernte. Es mag vielleicht heuer gerade gut sein, wenn diese Arbeit ein wenig später vollbracht wird, denn einmal sollte und muß das schöne Wetter doch kommen. Wir können also immer noch Hoffnung haben, daß wir unser Getreide und unser Vieh gut nach Hause bringen. In der letzten Woche allerdings, als die Ernte ihren Anfang nahm, bereitete uns das schlechte Wetter große Sorge. Wollte man seine gemähte Frucht vor dem Auswaschen bewahren, mußte man sie in kleinen Garben aufstellen. Es ist dies eine Arbeit, die man sonst in unserer Gegend nicht kennt und sie auch nicht ausführt, es sei denn, daß das Wetter ganz „miserabel“ ist. Wer jedoch seine Frucht nicht aufstellte, mußte sie des öfteren wenden. Doch wenn man glaubte, mit dem Wetter am besten daran zu sein, kam wieder ein Regen und verregnete die Frucht von neuem. Doch auch in dieser arbeitsreichen Zeit verliert nicht jeder seinen Humor. Ein Bauer, der ein Spätmäher an einem Acker vorüber, wo gerade die Ernte gemeldet wurde, meinte er lachend: „Lustig b' Fruchd gut nach Hause bringen, während Mähmut und Arger die Arbeit erschweren. Doch waren wir bis jetzt (wie es überall der Fall ist) nicht übermäßig mit warmen, sonnigen Tagen gesegnet. Es galt das Wort: Gestern hat es geregnet, heut' regnet's auch, und morgen regnet's wieder... So ging es alle Tage weiter. Am einem Tage jedoch klarte sich das Wetter auf und die Sonne war den ganzen Tag über unser liebwerter Gast. Man wollte es kaum glauben und man zweifelte nicht, daß die Sonne wieder zum Himmel hinauf, obgleich doch noch die bekannten dunklen Wolken hinter den westlichen Bergen hervorliefen. Sie kamen nicht. Der Himmel blieb blau und es blieb es auch noch am Montag. Am Dienstag jedoch zogen dicke, höhere Regenwolken über die Landschaft und ein neuer Regen schaffte wieder eine unwillkommene Pause im Heimischen der Frucht. Das schöne Wetter voll Sonne und Wärme zu Anfang dieser Woche wurde nun vom Landwirt gehörig ausgenützt. Es kam sehr viel Frucht nach Hause und sehr gut. So mancher Landwirt hat seinen Weizen nun daheim, und zwar in einer Qualität, wie sie dieser gar nicht sein könnte. Der Weizen gibt auch, soweit sich auf dem Acker bereits feststellen ließ, gut aus. Das erweist sich auch dort, wo schon geerntet wurde. In der Baar ist der Weizen im großen und ganzen gut nach Hause gekommen. Das gleiche gilt auch von Roggen. Nur das Mähen ging nicht immer glatt von statten. Schlagregen und Sturm hatten die Frucht mitunter böse zu Boden geworfen, so daß an ein Mähen mit der Maschine nicht zu denken war. Mühsam mußte man oft die Frucht mit der Sense oder gar mit der Sichel vom Boden reißend.

Nicht so gut wie Weizen und Roggen gibt die Gerste aus. Sie liegt auf den meisten Aedern kurz und dünn. Daran ist wohl der kalte Mai schuld. Besser schauts wieder mit dem Hafer aus. Man sagt ja: „Nalles Jahr, Hafersjahr“, doch steht der Hafer überall noch grün da. Das gute Wetter zu Anfang dieser Woche verteilte auch zum großen Teil die Dornen. Es steht auf den meisten Wiesen sehr schön. Nur dort, wo man etwas spät mit dem Mähen daran war, dürfte es weniger sein. Mit Sense und Maschine geht es nun hinaus auf die Wiesen, wenn laum der Tag graut. Die Kartoffeln haben bis jetzt noch keinen Schaden gelitten. Es hängen bereits schöne und große Knollen an den Sträußern, nur etwas weniger als im letzten Jahr, das ein ausgeprochenes Kartoffeljahr war. So könnten wir wohl in der Baar mit dem heurigen Jahr, wenn uns das Wetter noch einigermaßen gut will, zufrieden sein. Etwas aber will und kann uns auch nicht gefallen auf dem Felde: die große Mäuseplage. Obwohl es kalt und frostig war und immer viel und stark regnete, haben sich diese schädlichen Mäuse sehr gut entwickelt und „durchgefüttert“. Da sieht man nun an manchen Aedern vollständig abgegrabene Weizen, zernagt und zertrümmert, oft ganze Häuflein beisammen. Schlimmen Schaden konnten sie Mägen auch deshalb anrichten, weil viel Frucht lagerte oder wegen des Regenwetters lange liegen blieben mußte. Es ist halt immer so, selten kommt eine Plage allein. Nicht genug, daß das Wetter dem Landwirt sehr zu schaffen macht, fallen nun auch die die-

len Mäuse über sein Getreide her. Man liest und hört diese Klage aus vielen Gegenden.

Erntezeit, harte Zeit! Für den Landmann lange Tage strenger, heißer Arbeit und kurze Nächte der Ruhe. Es ist aber auch seine hohe Zeit...

**nz. Spöck, 25. Aug. (Reife Zweifelhänernte.)** In Spöck fällt die Zweifelhänernte sehr gut aus. Dagegen zeigen aber die Aepfel- und Birnbäume einen spärlichen oder zum Teil gar keinen Behang.

**Wiesloch, 26. Aug. (Peronospora an Amerikaner-Reben.)** Dieser Tage hat die Landwirtschaftsschule Wiesloch in Sandhausen (Amt Heidelberg) das Auftreten von Peronospora an Blättern und Beeren vereinzelter Amerikaner-Reben festgestellt. Diese Feststellung ist sehr bedauerlich, da bisher die Amerikaner-Rebe als peronosporafest galt und dieser gefährlichen Blattkrankheit bisher widerstanden hat.

**Medesheim, 26. Aug. (Von der Landwirtschaft.)** Die Haferernte ist trotz des ungünstigen Wetters zum Abschluß gekommen. Der Ertrag ist mittelmäßig. Das Feld hat jetzt schon ein herbliches Aussehen. Die Stoppelrüben, die frühzeitig geerntet wurden, sind zwar aufgegangen, jedoch durch zahlreichen Regenstauer in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Dehmernte hat ihren Anfang genommen. Der Ertrag wäre gut, wenn die Witterung gut bleibt. Die Entwicklung der Hackfrüchte ist in letzter Zeit gut vor sich gegangen, jedoch wünscht der Landmann auch für die Kartoffelpflanzung besseres Wetter, da sie sonst mit verschiedenen Krankheiten befallen werden. Ebenso ist der Stand der Weinberge im allgemeinen nicht ungünstig und gibt bei Eintritt von ausgiebigem

Sonnenschein berechtigte Hoffnung zur mittleren Ernte. Bis jetzt sind die Früchte noch gesund. Die Tabakanbaufläche hat sich nach dem vorliegenden Flurbuch etwas erhöht. Die Zahl der Pflanzler beträgt 18, die Anbaufläche 209 Ar. Der Stand ist hinlänglich. Die Vorkäufung beläuft sich zusammen auf 3695 Kg.

**at. Nauenberg, 25. August. (Die Zweifelhänernte.)** Der Anfang dieser Woche brachte den Beginn der Zweifelhänernte. Mehrere Händler haben heute bereits mit dem Verwiegen begonnen. Es werden zunächst 6 RM. pro Zentner geboten. Doch herrscht seitens der Obstbauern noch große Zurückhaltung, da ihnen dieses Angebot im Vergleich zu den gegenwärtigen Marktpreisen auf niedrig erscheint. Der hiesige Obstbauverein, der in diesem Jahr auf eigene Rechnung den Absatz organisiert und die Zweifelhäner direkt an den Großhändler liefert, hat mit dem Ankauf der einzelnen Zweifelhänererträge noch nicht begonnen, da die Früchte noch nicht ganz durchgereift und die geforderte dunkelblaue Färbung noch nicht besitzen. Die von ihm gebotenen Preise werden bei dem direkten genossenschaftlichen Verkauf höher liegen, als die heute von den Händlern gebotenen. Voraussichtlich wird er am Mittwoch mit dem Einwiegen beginnen. Die Zweifelhänerernte ist in diesem Jahr wieder sehr reich und gesund, sodaß mit guten Preisen gerechnet werden kann.

**r. Mannsweiler bei Laß, 25. August. (Von Tabak.)** Herr Saatzuchtinspektor Engelhardt von der Karlsruher Landwirtschaftskammer besichtigte mit den Pflanzern die Tabakfelder der Gemeinde, wobei er feststellen konnte, daß die Eigentümer sich immer mehr den Anbau von Qualitätsware angelegen sein lassen. In der anschließenden Besprechung erklärten sich die Pflanzler bereit, zur Erzielung günstiger Preise zukünftig nur Sandblatt, Mittel- und Obergut zu machen. Auch in den sonstigen Niedergemeinden baut man in zunehmendem Maße nur Qualitätsware an. Hoffentlich rentiert sich dann auch der Tabakbau wieder besser, wie nach dem Kriege.

## Nachrichten aus dem Lande.

### Kreis Karlsruhe.

**— Ettlingen, 26. August. (Mertumsfunde.)** Bei Umbauarbeiten in der St. Martinskirche sieht man auf Gebeine von Loten, die einstens in der alten Kirche, die durch den Franzosenbrand zerstört wurde, beigelegt wurden. Bei einer Leiche fand man einen stark verrosteten alten Degen mit interessantem Knauf. Ferner fand sich dabei eine gut erhaltene Silbermünze aus der Zeit des Kaisers Ferdinand II. Der Degen legt die Vermutung nahe, daß es sich um einen höheren kaiserlichen Offizier handelte, der hier vor 300 Jahren während des 30jährigen Krieges beigelegt wurde.

**do. Niefen (Amt Forstheim), 26. Aug. (Aufnahme des Fernsprech-Selbstanschlußbetriebs.)** Seit Mitte Mai befindet sich das hiesige Postamt im Gebäude der früheren Wirtshaus „zum Lamm“, die zweckentsprechend umgebaut wurde. Der seit 1926 in Niefen tätige Amtsvorsteher, Postmeister Schmeißer, hat es in kurzer Zeit verstanden, zwischen der Postverwaltung, der Gemeinde und den hier ansässigen Industrieunternehmen recht gute Beziehungen herzustellen. Der neue Schaltkasten des jetzigen Postamtes macht einen freundlichen Eindruck. Zum Abschluß dieser Änderungen wurde nun am vergangenen Samstag das neuerstellte Selbstanschlußamt, das sich ebenfalls im gleichen Gebäude befindet, in Betrieb genommen. Die Umleitung zu dieser modernen Fernsprecheinrichtung vollzog sich so glatt, daß die hiesigen Teilnehmer von der Umschaltung nichts merkten. An das Selbstanschlußamt sind auch die benachbarten Gemeinden Niefelbrunn und Niefelbrunn angeschlossen. Zur Abwicklung des Fernverkehrs steht das neue Amt unmittelbar mit dem Ueberweisungsamt Forstheim in Verbindung. Die neue Einrichtung brachte den ununterbrochenen Fernsprechdienst, der lebhaft begrüßt wurde.

**u. Unterwiesheim, 26. Aug. (Aus dem Schulleben.)** Anstelle des hier an der Volksschule tätigen Unterlehrers Lang, der nach Heilshausen versetzt wurde, tritt der von dort kommende Unterlehrer Beh.

### Kreis Heidelberg.

**h. Medesheim, 26. Aug. (Aus dem Gemeinderat.)** Der Vorsitzende des Gemeinderats widmet dem nach 10jähriger erfolgreicher Dienstzeit und nach kurzem schweren Leiden verstorbenen, 37 Jahre alten Gemeinderatsherrn Josef Heß einen Nachruf, worauf sich die Mitglieder zum Zeichen ehrenden Andenkens von den Sitzen erheben. Die Rechnungstelle soll alsbald durch einen jungen, kautionsfähigen, im Rechnungswesen bewanderten Herrn neu besetzt werden. Sie wird nicht ausgeschrieben. — Zu der am 1. September vorzunehmenden Schweinefleischprüfung wurde eine dreigliedrige Kommission bestimmt. — Der vorläufige Landstrafenunterhaltungsbeitrag, der für 1930 1482 Mark beträgt, wird auf die Gemeindefasse angewiesen.

**u. Heilsheim, 26. Aug. (Hohe Tat.)** Im Gewann Schonacker wurden den Geschwistern Schüttler junge Obstbäume abgehauen. Vor zwei Jahren wurden dort gleichfalls junge Obstbäume entwendet. Man ist dem Täter auf der Spur.

### Kreis Mosbach.

**— Buchen, 25. August. (Pagerhausversammlung.)** Am Sonntag fand im Gasthaus Bleisuh „zur Post“ die gut besuchte Generalversammlung des Lagerhauses statt. Nach dem Rechenschaftsbericht kann der Abschluß als gut bezeichnet werden. Der Reingewinn wurde dem Referendum zugewiesen. Wiedergewählt wurden: als Vorstand Herr Joh. Josef Müller-Setzingen, als Aufsichtsratsmitglieder die Herren Karl Trunt, Altbürgermeister, Setzingenbeuren, und Moriz Heß, Kassierer, Unterneudorf. Neu gewählt wurden: als Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Rödel-Hollerbach Herr Bürgermeister Otto Hilbert-Hollerbach und an Stelle von Altbürgermeister Gramlich, der gesundheitshalber die Wiederwahl ablehnte, Heinz Pfeiffer-Bodigheim. Ferner wurde die Anschaffung eines Dieselmotors beschlossen, wenn es nicht gelingen sollte, von der Gasbetriebsgenossenschaft für das Lagerhaus einen niedrigeren Strompreis zu erziehen.

**— Kilsheim, 25. August. (Ehrung.)** Der seit 12 Jahren hier amtierende Stadtpfarrer C. A. beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Gelangvereh, Musikkapelle, wie sämtliche Vereine, hatten sich am Vorabend des Festes zu einem Ständchen vereinigt. Bürgermeister Spengler überreichte dem Jubilar die Ehrenbürgerurkunde und die Glückwünsche der Gemeinde.

### Kreis Baden.

**Krotensfels, 24. August. (Fremder Diebstahl.)** Einer Frau wurde die Handtasche mit 30 Mark Inhalt in der Kirche gestohlen. Sie hatte das Gotteshaus einige Augenblicke verlassen. Am anderen Tag erhielt sie die Tasche samt Briefschaften durch die Post zugestellt mit der Unterschrift: Kaver Zoul. Der Geldbetrag fehlte. Vom Täter fehlt jede Spur.

### Kreis Offenburg.

**× Kehl, 26. August. (Bohrungen nach Kies.)** Dieser Tage wurden auf der Gemarkung Leutesheim bei Kehl, auf dem Gelände der Mittelbadischen Eisenbahnen A.-G., Bohrungen vorgenommen, um die Tiefe der dortigen ausgedehnten Kieslager festzustellen. Wie man hört, beabsichtigt die Stadt Kehl, diese Kieslager, die eine durchschnittliche Stärke von 10-15 Meter haben dürfte, mit Hilfe großer Bagger auszubeten.

### Kreis Freiburg.

**# Ihringen a. K., 25. Aug. (Bürgerauschuhprüfung.)** Der Bürgerauschuh genehmigte in seiner letzten Sitzung den Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31. Bürgermeister Wernicke betonte die unerfreuliche Kassenlage der Gemeinde, die hauptsächlich durch rückständige Umlagen hervorgerufen werde. Das alte Rechnungsjahr schließt mit einer Schuldenlast von 30 000 RM. ab. Für die Armen und Armenvereine erfordern immer mehr Geldmittel. Für Neuanlagen, Kanalisation usw. können wegen der herrschenden Geldknappheit nur bescheidene Mittel eingestellt werden. Der Umlagefuß bleibt wie im Vorjahre in derselben Höhe bestehen.

### Kreis Bilingen.

**× Bilingen, 26. Aug. (Sentung der Krankenkassenbeiträge.)** Die Ortskrankenkasse Bilingen beschloß in einer kürzlich hier abgehaltenen Ausschuhprüfung die Beiträge der Mitglieder von 6 auf 5 1/2 Prozent ab 1. Januar 1931 herabzusetzen.

### Kreis Konstanz.

**— Radolfzell, 25. Aug. (Einrichtung einer Poststelle in Schienen.)** Zur Verbesserung der Postzustellverhältnisse in Schienen wird ab 1. September eine Poststelle anstelle der bisherigen Posthilfsstelle in Schienen eingerichtet. Mit der Poststelle ist wie bisher eine öffentliche Fernsprechstelle verbunden. Die Poststelle führt die amtliche Bezeichnung Schienen bei Radolfzell und wird dem Postamt in Radolfzell unterstellt.

### Gaggenau, „Bad im Schwarzwald“.

Die neue Bezeichnung der Bäderstadt. — Einführung der Biersteuer. — Schlechte Frequenz des Gas- und Wasserwerks.

**Gaggenau, 26. August.** Von der Ueberführung der Ausbauarbeiten der Wasserleitungsanlage um 4000 Mark wird Kenntnis genommen. Die Deckung des Ueberführungsbetrages soll später beschloffen werden. — Der Rechnungsabluß des Jahres 1929/30, wonach die Einnahmen 757 127 M. und die Ausgaben 837 868 M., die Bilanzsumme 128 000 M. und die Ausgabeüberschüsse 35 000 M. betragen, während das Einkommen 885 568 M. und das Ausgabenüberschüsse 875 105 M. betragen sollte, wurde entgegenkommen. Infolge des Rückganges des Konsums an Wasser und Gas werden die Werke in wirtschaftlicher. Es wurde deshalb beschloffen, die Berechnung des Wasserpreises künftighin nur noch halbjährlich vorzunehmen. Die Messer werden daher nicht monatlich, sondern nach Ablauf von je 6 Monaten abgelesen. Von den Wasserbezahlern wird aber allmonatlich ein fester Betrag, der dem seitherigen Verbrauch entspricht, erhoben und nach Ablauf von 6 Monaten eine Abrechnung durchgeführt. — Gegen die Bezirksverordnetenversammlung über die anderweitige Befestigung der Stadtmauer durch einen Versorgungsanwärter wird Beschwerde beim Ministerium erhoben. Die Stadtgemeinde Gaggenau wird sich künftighin die Bezeichnung „Bad im Schwarzwald“ beilegen. Die bezügliche Staatsgenehmigung wird eingeholt. — Zum Ausgleich des Voranschlags 1930/31 soll mit Wirkung vom 1. September die Biersteuer eingeführt werden, um den Ausfall beim Gas- und Wasserwerk zu decken. — Die Wasserleitungsanlage, in der vorzugsweise elektrische Anwendungen, Moorbäder, Fangbäder, elektrische Lichter und Bierzellenbäder abgegeben werden, soll von morgens 7 Uhr bis mittags 12 Uhr und von nachmittags 2 Uhr bis nachmittags 7 Uhr in Betrieb gehalten werden, damit die Auswärtigen, die bereits die Anstalt in größerem Umfange in Anspruch nehmen, nicht behindert werden können. Von der guten Frequenz des Wasser-, Luft- und Sonnenbades wird Kenntnis genommen.

Der Bürgerauschuh Gaggenau war bei der Beratung des Voranschlags für 1930/31 und die Gemeindebeiträge wiederum nicht schlüssig, da nur 31 Mitglieder zugegen waren. Die absolute Mehrheit betrug 35. Daraufhin setzte der Bürgermeister die Bürgerversammlung in Kraft.

**Engen, 22. Aug. (Keine Gleisumbauarbeiten.)** Verschiedentlich wird angenommen, daß am 1. September auf der Schwarzwaldbahn zwischen Engen-Talmühle mit Gleisumbauarbeiten begonnen werden soll. Wir erfahren hierzu von der Reichsbahndirektion, daß auf dieser Strecke im laufenden Jahr kein Gleisumbau beabsichtigt ist.

### Anfall-Chronik.

**(Ettlingen, 26. Aug. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall** ereignete sich kurz vor Bruchhausen. Eine Radfahrerin aus Ettlingen wurde von einem Motorradfahrer aus Heidelberg, der angeblich durch ein Baden-Badener Personenauto geblendet worden war, angefahren. Beide stürzten von ihren Mädeln. Der Motorradfahrer trug eine schwere Kopfverletzung und sonstige Verletzungen davon, während die Radfahrerin innere Verletzungen erlitten hat.

**Teufelsbrunn, 26. Aug. (Vom Auto überfahren.)** Der hiesige Polizeidienstler Linder wurde in der Hauptstraße von einem Auto überfahren, wobei er schwere Verletzungen davontrug.

**Philippsthal, 26. Aug. (Leichenfindung.)** Die von Arbeitern der Dammeiererei, geländete Leiche wurde als die des Rheinbauarbeiters Otto Bittsch in Sasbach bei Emmendingen festgestellt. Dieser war am 18. Mai ds. Js. beim Abschleppen zweier Brüdenschiffe ertrunken.

**(Waldshut, 26. Aug. (Vom Auto überfahren und getötet.)** Am Montag ereignete sich in der Nähe des Anwehens Ebner an der Leiche ein schwerer Unfall. Eine Frau aus Schmidingen war dort mit Dehnden beschäftigt. Als sie darauf am Straßenrand mit einem Hund tändelte, überfuhr sie ein herankommendes Auto, wurde von diesem erfaßt und zu Boden geworfen. Mit schweren Verletzungen wurde sie ins Waldshuter Krankenhaus verbracht und verstarb kurze Zeit darauf. Die Verunglückte war 39 Jahre alt und hinterläßt vier unmündige Kinder.

### Eine Schuhfabrik niedergebrannt.

**— Nuploch, 26. August.** In der Nacht von Montag auf Dienstag brannte das Fabrikgebäude des Schuhfabrikanten Karl Siegel vollkommen nieder. Die Feuerwehr mußte sich hauptsächlich mit dem Schutz der Nachbargebäude befassen, was ihr auch mit Hilfe der Motorpumpen gelang. Außer den Borräten an Leder usw. sind auch die wertvollen Maschinen vernichtet. Die Entstehungsurache konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden.

**nz. Forst b. Bruchsal, 25. Aug. (Weerdigung.)** Kürzlich wurde der weithin bekannte Alt-Löwenwirt Wilhelm Weindl unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen. Die Freiwillige Feuerwehr, deren Mitbegründer und Ehrenmitglied der Verstorbene war, sowie der Gesangverein „Frohmann“ und der Katholische Jugendbund ließen Kränze durch ihre Vorstände niederlegen, die dem Verstorbenen warme Nachrufe beibrachten.

**Trinkt Freyersbacher Sprudel**  
 FREYERSBACHER MINERALQUELLEN BAD PETERSTAL (RENTHAL)  
 Zur Mischung mit Wein oder Fruchtsäften vorzüglich  
 Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser / zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen  
 Gegen Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane, Magen-, Nieren- und Blasenleiden  
 Wirksamstes Heilmittel • Blutbildend

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. August.

Kraftwagenunglück einer Karlsruher Familie in Tirol.

Der Karlsruher Banddirektor B., der sich mit seiner Frau und seinen beiden Kindern auf einer Automobilfahrt durch Tirol befand, ist durch den Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen verunglückt.

Kirchenrat Herrmann F. Im Alter von 60 Jahren ist der Pfarrer der ev. Altstadtpfarre, Herr Kirchenrat Gustav Adolf Herrmann gestorben.

Propagandawagen und Umzüge während der Wahlzeit. Der Minister des Innern hat die Bezirksämter angewiesen, in Fällen, wo die Gefahr von Zusammenstößen politisch gegeneinander eingestellter Bevölkerungsteile besteht, die Benützung sog. Propagandawagen oder den Besuch durch auswärtige Propagandawagen zu verbieten.

In der Preuß.-Südd. Klassenlotterie wurden am 14. Ziehungstag, 25. August 1930 gezogen: 2.639 2000; 13.964 3000; 27.652 3000; 44.912 3000; 45.563 2000; 57.212 3000; 88.065 3000; 88.607 3000; 152.943 2000; 153.899 2000; 162.486 2000; 165.970 3000; 180.760 2000; 211.945 2000; 255.639 2000; 274.965 5000; 285.989 10 000; 301.100 2000; 312.872 2000; 336.295 5000; 357.943 5000 Mark; 2.682 3000; 18.790 2000; 82.149 2000; 133.376 2000; 146.427 2000; 166.889 3000; 171.986 3000; 216.673 2000; 216.924 2000; 232.926 2000; 302.866 2000; 348.450 3000 Mark. (Ohne Gewähr).

Mittwoch-Nachmittags-Konzert im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt, findet am Mittwoch, den 27. August, von 16-18 Uhr, im Stadtpark ein Nachmittagskonzert der Badischen Polizeikapelle unter Leitung des Herrn J. Weiss statt.

Die Einführung der Sütterlinschrift.

Der Minister des Kultus und Unterrichts veröffentlicht im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts eine Bekanntmachung, durch die nebenstehende Ausgangsformen der Sütterlin-Schrift für verbindlich erklärt werden.

Weiter wird in der Bekanntmachung u. a. ausgeführt:

Die Sütterlin-Schreibweise soll als Ausgangsschrift zu betrachten. Die Ausgangsformen sollen zunächst fester Bestandteil der Schüler- und so die Grundlage für die natürliche Bildung der Hand-

Lehrweise sein.

Der Lehrer wird die Umbildung seiner persönlichen Handschrift nicht verlangen. Es ist indessen erforderlich, daß er die Ausgangsformen im Unterricht darstellt. Zur Einführung der neuen Schreibweise werden für die Lehrer besondere Kurse abgehalten werden.

In Schulen, an denen bereits Versuche mit der neuen Schrift angestellt wurden, sind diese planmäßig fortzuführen und zum Abschluß zu bringen. Das Gleiche gilt für die zugelassenen Schriftführer anderer Art.

Wo die Unterrichtsverhältnisse es ermöglichen, bestehen keine Bedenken dagegen, im Gesamtunterricht des 1. Schuljahres die sogenannten Grundbuchstaben (römische Steinchrift) zur Entwicklung der Formauffassung und der hauptsächlichsten Schreibzüge zu üben.

Natürliche Körper-, Hand- und Federhaltung sind selbstverständliche Voraussetzungen für die Sütterlin-Schreibweise.

Als Schreibflächen kommen für die unterste Stufe des Schreibunterrichts Wandtafel, Schiefertafel und Papier in Betracht, als Schreibwerkzeuge Kreide, weiche Griffel, Bleistift und die Schurfeder (Kugelspitzfeder, Plattenfeder, Füllfeder u. a.). Vom 3. oder 4. Schuljahr ab kann die Bandfeder (mit rechts- oder linksabgehängter Spitze) gebraucht werden. In den oberen Schuljahren ist jede handgemachte Feder zuzulassen.

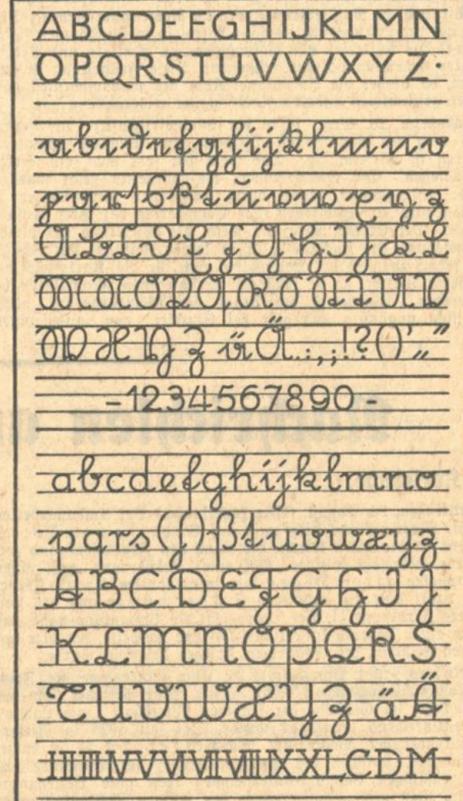
Der Gebrauch von Federn einer bestimmten Firma oder mit einer bestimmten Bezeichnung darf von den Schülern nicht verlangt werden.

Die Hefte aller Schüler eines Schuljahres sollen möglichst einheitlich sein. Es dürfen nur Hefte verwendet werden, die den folgenden Bedingungen entsprechen:

Die Hefte sind mit dunkelgrauem, starkem Umschlag zu versehen und dürfen nicht mit Draht geheftet sein. Auf einem aufgeschlagenen Heft ist die Nummer des Heftes aufgedruckt. Hefte mit bestimmten Namensbezeichnungen, Firmenbezeichnungen, Abzeichen, ferner solche, deren Papier mit Wasserzeichen u. a. versehen ist, dürfen nicht benützt werden. Der Gebrauch von verschiedenfarbigen, nicht zu bestechenden Schutzumschlägen, die ebenfalls keine besonderen Firmenabzeichen aufweisen, ist gestattet. Die Verwendung von Löschpapier mit Aufsdruck soll unterbleiben.

Für die Hefte ist gutes Schreibpapier erforderlich, das für die üblichen Federn geeignet ist. Ein Heft soll 16 Blätter oder 32 Schreibseiten enthalten. Die Hefte haben eine Höhe von 210 mm und eine Breite von 160 mm. Die Linaturen sind in einem mitteldunklen Grau zu halten. Auf den Heftseiten sind keine Randlinien oder Umrahmungen, sondern nur die angegebenen Linaturen anzubringen.

Mit der Einführung der Sütterlin-Schreibweise finden die Vorschriften dieser Bekanntmachung für die höheren Schulen sinngemäße Anwendung. Von der Einführung der neuen Schrift in solchen Klassen, welche die Sütterlin-Schrift nicht bereits an der Volksschule gelernt haben, ist abzulehnen.



Schrift werden. Wenn nach dem aufbauenden Schreiben die Beherrschung der Schriftformen und die erforderliche Schreibfertigkeit erreicht ist, kann, soweit möglich, eine persönliche Handschrift entwickelt werden. Dabei ist Deutlichkeit und Wohlgefallen der Schrift zu erstreben und der ästhetische Sinn der Schüler zu fördern. Eine leichte Rechtsneigung der Schrift, die sich in den oberen Schuljahren auf natürliche Weise ergeben kann, ist nicht zu beanstanden. Die

Sommeroperette im Konzerthaus. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, findet, wie bereits angekündigt, die Generalprobe einer der schönsten der modernen Operetten, die Bernhard Grönlund'sche Operette 'Die Chocolata' unter persönlicher Leitung des Komponisten in Wien hatte diese Operette unter Direktor Nordens Leitung großen Erfolg. Direktor Nordens bringt die Operette in dieser erfolgreichen Wiener Fassung und hat aus diesem Grunde die 'Chocolata' als 'Chocolata' am Montag, den 1. September, worin Frau Kammerherrin Vera Schwara in der für sie vom Komponisten besetzt gehaltenen Rolle die Hauptrolle bestreitet. Sundry von Interessenten, die bei dem letzten Spiel die Karte mehr erhalten konnten, haben nun Gelegenheit, diese vollendete Kunstleistung nochmal zu hören.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgangs meiner lieben Gattin, unserer lieben Tante, Schwester und Schwägerin. Frau Juliane Bauer. sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Besondere danken wir den ehrwürdigen Schwestern für ihre aufopfernde Pflege, dem Fußballverein Olympia-Hertha für die Kranzniederlegung, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben. Sebastian Bauer, zum König von Württemberg.

Statt besonderer Anzeige. Nach langem, schwerem Leiden durfte mein lieber Mann, unser lieber Vater Gustav Adolf Herrmann. Kirchenrat zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen. Karlsruhe, 25. August 1930. Im Namen aller Hinterbliebenen: Ada Herrmann, geb. Calvino, mit Kindern. Die Beerdigung findet Donnerstag, 28. August 1930, 1/2 1 Uhr, statt.

Todes-Anzeige. Montag abend 6 Uhr verschied meine liebe Mutter, Schwester, Mutter und Großmutter Maria Werner geb. Straub im Alter von 68 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Werner. Beerdigung: Donnerstag, den 28. August, nachmittags 1/2 4 Uhr. Trauerhaus: Bürenstraße 15. Kind wird in gute Pflege aufs Land genommen. (Gegenmüllig vorhanden.) Offerten unter 21717 an die Bad. Presse. Trauerbriefe liefert reich und billig Druck & Zierarbeiten (Badische Presse). Unterricht Lulu Dorner staatl. anerk. Lehrerin für Violoncello, Anfangs-, Mittel- und Oberstufe. Anmeldeung jederzeit. Handelstr. 11. Tel. 2564. Erfinder. Das Buch: 'Was mich noch erfinden werden?' wird gratis versandt. Folkmar, Berlin-Mitte, Wilhelmstraße 7.

Zurück Dr. Homburger, Arzt. Schloßplatz 9. N336

Von der Reise zurück! Dr. Adolf Heinsheimer. Kaiserstr. 189. Telef. 594.

Zweifamilienhaus. 2x3 Zimmer, Bad, großer Garten, Auto-garage, zu verkaufen. Offerten unter 21716 an die Bad. Presse.

Gefunden. 3a. grau weiß gestreifte Kasse. Schieferhund, Hilde, 1 1/2 Jahre, auch schwarz, weiß u. braun, dress., preiswert abzugeben. Ebn. Leinwand, ebenbürtige Hünd. Wore oder Hündchen, Zerrier, Angebots Nr. 21718 an die Bad. Presse.

Naugesuche. Wer gibt arm, Familie ein Kinderbett ab gegen kleine Vergütung. Wilhelm 688, Steinstraße Nr. 29.

Waldkommode. Tisch, Trümmen, Tisch, Schrank, Schrank, Tisch, Kauf gesucht. Off. u. 21727 an die Bad. Presse.

Altertümer. Verschiedene, Gemälde u. Kunstwerke. Arnold 1151, Goltzerstr. 207. Tel. 3166.

Streifenab. zu kaufen gesucht. Angebots Nr. 21710 an die Bad. Presse.

Kombinierte Bandsäge. Holz, Roboter gesucht. Angebote u. 21729 an die Badische Presse. Gebucht werden einzelne oder komplette Autobereifung. 710/90 ab 27/35. Off. unter Nr. 21729 an die Badische Presse. Zu kaufen gesucht: Anzuga u. Gutawa-Anzuga, kräftige Figur. Angebots Nr. 21730 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer Speisezimmer Küche. in Eiche und poliert, neu, zu dem schönsten außerecht billig. (18504) Möbelgeschäft. J. Raftätter, 31 Weidenstraße 31, Zellbadl. Patentaufb.

Der Blitz vom Mittwoch. Schlupfrose 88, Schlupfrose 1.50, Herren-Netzjackette 85. BURGARD. Kaiserstr., Werderplatz / Durlach / Ruppurr.

Schlafzimmer Herrenzimmer. Elegantes, eichenes Schlafzimmer. 1611a abzugeben. Adress: (206850) Eoffenstr. 165, II. 118.

Schlafzimmer Herrenzimmer. Ein herrschaftliches, fantasie reich, poliert, erstrahl. Möbel, aus größerer Schreinerei 20% u. Kiemwert abzugeben. Offert. unter 21740 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer Herrenzimmer. Ein herrschaftliches, fantasie reich, poliert, erstrahl. Möbel, aus größerer Schreinerei 20% u. Kiemwert abzugeben. Offert. unter 21740 an die Bad. Presse.

1 Stubenwagen, Opel-Simouline, 16/60 Opel-Omnibus, Simion-Supra-Simouline 8 40, DAB-Motorrad, 3 weiche Herrenanzüge, Hodzeit-Stränge, Drehbank, Bohrmaschine, Holzbaracken, Holzhalle, Endm. Griefinger, Gaanstein.



**GLORIA-PALAST**

Nur noch heute und morgen das glänzende Unterhaltungs-Programm:

**Liane Haid** in **Schwarzwaldmädel** mit Fred L. Lerch und G. Alexander

**Die 11 fache Witwe** mit Dolores Costello Anfang 3 1/2 Uhr

Der erste 100% Farbentwurf **„Cilly“ kommt!**

Einige Pressestimmen: B.Z.: ... Ein Film, den man gesehen haben muß ...

Berliner Morgenpost: ... Cilly ist in seiner Art vollendet ...

Lokal-Anzeiger: ... Szenen von unerhörter Pracht

**Städtisches Konzerthaus.**

Sommer-Operette.

Mittwoch, 27. 8., 8 U.

Zum ersten Mal:

**Miss Chocolate.**

Jazz-Operette in drei Akten von Hans Kneip, Musik von Rudolf Schalk, Text von Dr. Bernhard Grün.

Unter persönlicher Leitung des Komponisten.

**Weinhaus Just**

Täglich **Konzert** der beliebten **Wiener-Damen-Kapelle Walzertraum**

**SCHAUBURG**

MARIENSTRASSE 16 • TELEFON 2384

TÄGLICH UM 4, 7 UND 9 UHR

Der größte Erfolg seit Bestehen des Theaters:

**Westfront 1918**

EIN TONFILM

Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorstellungen.

Zu Ehren des Literatur-Nobel-Preisträgers **THOMAS MANN** dessen Roman über das Hamburger Patrizierleben der 90er Jahre

**Die Buddenbrooks**

Hauptdarsteller: **Mady Christians • Alfr. Abel • Peter Esser**

**UNION-THEATER** zeigt ab heute jeweils 4<sup>00</sup> 5<sup>40</sup> 7<sup>20</sup> 9<sup>00</sup> Uhr:

**Resi** **WALDSTR. 30** **4.00, 6.15, 8.50**

Nur noch ganz wenige Tage!

Alexander Dumas Roman: **Das Halsband der Königin**

Aus der glanzvollen Zeit Ludwigs des XVI. von Frankreich und der Königin „Marie Antoinette“.

**STADTGARTEN**

Donnerstag, den 28. August, von 20—22 1/2 Uhr:

**Sonder-Streichkonzert des Gemeinschafts-Orchesters** (Operetten- und Walzer-Abend)

Leitung: Kapellmeister Rudolf Kurt Guhr.

Eintritt: Nicht-Abonnenten-Erwachsene 40 Pfg. Abonnenten-Erwachsene 20 Pfg.

**Schrempf-Gaststätten** 8 Uhr im GARTEN

**Großes Sonder-Konzert des Gemeinschafts-Orchesters (STADTKAPELLE)**

Leitung: Kapellmeister Rud. Guhr.

**Operetten- u. Walzer-Abend** Eintritt frei.

**Kaffee Bauer**

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr abends:

**Großes Sonder-Konzert**

Aus dem Programm: Ouvertüre z. „Hans Heiling“ Marschner, Fantasie aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ Liszt, Sonate Paganini, Slavischer Tanz Dvorak, Solist: Kapellmeister Dolezel, Sommer-Terrasse.

**Kaffee des Westens** HEUTE MITTWOCH 8 1/2 Uhr

**Gesellschafts-Tanz-Abend**

Zum Tanz spielt **FERRY RAGA** in Jazz-Besetzung

**la Filderkraut** lautend eintreffend Mk. 4.50

pro Ztr. **Steisekartoffeln, gelbfleischig** „4.“ **Zwiebeln, haltbare Ware** „4.“

Georg Häuber, Landesprodukte Tel. 7434 Gieslager Waldhornstr.66 Verkauf auf dem Ludwigplatz und Großmarkt.

**Kauf Rastatter Pferdlose** Ziehung 9. Sept. 30

Gewinne im Werte von **Mk. 6200** darunter 15 Fohlen

Zu haben in sämtlichen Losegeschäften

Hauptvertrieb: **Otto Pfaff, RASTATT** Telefon 2017 TABAKFABRIKATE-LOS EVERTKIEB

**Schuhbehoel. 1.60 mit „Nu-Gohle“**

Keine durchgelautenen Schuhe mehr. Jedermann soll selbst. Wird mit ein. Pfeifer wie Butter aus die beschädigte Sohle geistlichen Wasserbad, biegsam, dauerhaft, wiedervertaue! gel. Angebote u. Nr. 9436 an die Bad. Presse.

**ROLAND** Heute **Nachmittags-Vorstellung** Filmregisseur **HOFFER** Filmstar **Gerd Gerdt** Kleine Preise.

Ab Lager lieferbar: **Achenbach-Garagen** aus Wellblech, Stahl oder Beton

**Schuppen jeder Art Fahrradständer** zerlegbar, feuersicher billige Bauweise.

Ang. m. Prospekt kostenl.

**Gebr. Achenbach** G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke **Weidenau/Sieg** Postf. Nr. 168 Vertreter: **Eduard Mahlmann** Karlsruhe, Draistr. 9 Telefon 4224.

**Verschiedenes**

**Jagdpatronen** S. Beringer, früher S. Geim Wwe., Waffenhändler, Kartstr., Seiffenstr. 6, ab 1. Sept. Waldstr. 17.

Stadtbekannt, gute **Regelbahn** ist für Donnerstag-Abende zu vergeben. Angebote um. 1739 an die Bad. Presse.

**Institut Dr. Büchler Rastatt**

Neunklassig, Realschule m. Realgymnasialfächern

**Erstklassiges Schülerheim** Schnellste Vorbereit. z. Abitur. Kl. Klassen. Indiv. Behandl. Sorgfält. Erzieh. Gute Verpflegung. Prosp. (N.326)

**Zimmer**

Sehr gut möbliertes Zimmer für etwa 14 Tage ab 5. Sept. Nähe Karlsruh. Bahnhof gesucht. Anst. Nr. 9438 an die Badische Presse Rastatt Hauptpost.

Verst. Herr (Dauermieter), ind. per beh. an möbl. Zimmer geb. el. Licht, ungen. Ang. u. Preis erb. u. S. 9461 a. d. Bad. Presse Rastatt Hauptpost.

**Garagen** (Eingelassen) zu vermieten. Näh. Karlsruhstr. 138. I. Hof.

**Wohnungen** 3x3 Zimmer, Neubau, Stb. Preis 55 RM. Benützte 500 Rm. 3. Etage für Ausbau, wozu von der Miete abgezogen wird. fann. Angebote um. 1734 an die Bad. Presse.

**Leer, gr. Zimm.** ob. Mann. v. berust. alt. Frau. ni. Waff. Klotz gel. Angeb. m. Preisang. um. 17697 an die Bad. Presse.

**Informationen** der Breslauer Neuesten Nachrichten

Eine der drei erfolgreichsten deutschen Tageszeitungen!

Die „Deutsche Reise-Vereinigung e. V.“ Berlin-Charlottenburg“ schreibt:

Da wir in den Vorjahren mit den Erfolgen unserer Inserenten in Ihrer gesch. Zeitung sehr zufrieden waren — wir müssen richtigen als eine der drei erfolgreichsten Tageszeitungen in Deutschland sehr genau geführten Erfolgskontrolle — möchten wir Ihnen einige Inserate zuweisen.

Fordern Sie unseren Anzeigentarif ein und verlangen Sie unverbindl. Inserentofferte

**3 3-Zimmerwohnungen** neu, preiswert, auf 1. Okt. zu vermieten. Nähe Bahnhof. Zu erst. bei Konrad Wolf, Lauterbachstr. 14. (88813)

**3 Zimmerwohnung** auf 1. Oktober zu vermieten in Daxlanden, Krämerstr. 23. I.

**Sehr schöne 3 Zimmerwohnung** mit Küche, Bad und Speisekammer, ohne Manfard, neu hergerichtet, im 4. St. zwei Balkone, bei d. Prof. Rhenenstr., an nur ruh. Ehepaar od. an eine alleinl. Person auf sofort od. 1. Oktob. zu vermieten. Offert. u. Nr. 9460 an die Badische Presse Rastatt.

**Gut möbl. Schlafzimmer** m. Küch. u. Bad. zu verm. Offert. u. Nr. 1718 a. d. Bad. Pr. (88853)

**Zimmer** Sol. alleinl. Frau sind, ang. beim gew. Sandarb. Rastatt, Nr. 237, III. (88910)

**1-2 möbl. Zimm.** in ruh. Zentrallage, Küchenbeiz., evtl. Küche, sof. zu verm. Offert. u. Nr. 9460 an die Badische Presse Rastatt Hauptpost.

**Zimmer mit Koch an sol. Arb. zu verm.** Kreisstr. 16, 2. St. (88851)

**Ein un möbl. m. el. u. ein leeres Zimmer** sof. od. 1. Sept. für sofort od. 1. Sept. (88851)

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafz.** in sonn. ruh. Wohnst. v. Herrsch. Nr. 811. (88831)

**Amalienstr. 17** auf 1. Oktober zwei **Parier-Zimmer** zu vermieten. Näh. bei Frau im 2. St. (88852)

**2 leere Zimmer** mit separatem Eing. für Büro geeignet, el. Licht, sof. zu verm. Telefonstr. 96, I. (88807)

**Wohn u. Schlz., gut möbl., an solid. berufst. S. sof. oder spät. a. um. (88852)** Amalienstr. 21, III. (88852)

**Möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Bett. vorübergehend zu verm. Kreisstr. 73, III. (88854)

**Gr. schön möbl. Zimm.** an berufst. Herrn per 1. Sept. zu verm. (88831) Waldstr. 3, III.

**Wohnst. 42, I. Et.** (schön möbl. Zimmer für sofort od. 1. Sept. zu verm. (88852)

**Gut möbl. Zimmer** sowie ein Zimmer (2 Betten) u. Küchenbeiz., sof. od. spät. zu verm. (88851) Vorderstr. 39, Laden.

**Gut möbl. Zimmer** in schön. fr. Lage u. gut. Hause, an soliden Herrn zu verm. (88853) Waldstr. 47, I. Et. Seiffenstr. 9, II. beim Mühl. Tor, g. möbl. Zimm. 1 od. 2 B., an sol. Mieter abzugeben. (20384)

**Laden** mit 5 Schaufenstern und geräumigem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Kaiser-Falke 28, II. (Verwaltung der Kaiser-Falke) amischen 10 und 12 1/2 Uhr. Telefon 1731.

**Betriebsstätte**

**5 Zimmer-Wohnungen** im II. und III. Stod. Bismardstr. 21, auf 1. Okt. zu vermieten. Vollständig neu (Lohngebäude) mit 2 Manfarden einer Bad. Zentralheizung, Warmwasserbereitung. Preis 230 RM. monatl. Mieten. (888704) Weberstr. Nr. 6. — Beruf 5511.

**Lebensversicherung** m. Sparbüchern und noch einige fertige Wertpapiere. 9—12 u. 3—5. Gartenstr. 28. (88853)

**Arbeit für den Winter** gibt Frauen und Töchtern die **Dubied-Strickmaschine**. Sie strickt alles: Pullover, Westen, Strümpfe, Röcke usw. in allen modernen Farben und Mustern. Anieren kostenlos. Kleine Anzahlung. Bequeme Zahlungsweise. Verlangen Sie Prospekt von **Dubied-Strickmaschinen G.m.b.H., Apolda** Filiale Freiburg i. B., Salzstraße 16

**GROSSER Jubiläums-Verkauf von Pelzwaren** Pelzmäntel von Mk. 80.— an

**Kürschner Neumann** Erbprinzenstraße 3

**Stellengesuche**

Anna, kräft. Purche sucht Stellung für Landwirtsch. Offert. Alfons Köd. Waldstr. 42/II. (88855)

**Weiblich**

Licht. Frau, unabh. m. aut. Empfängl. firm. E. Busch, sucht frucht. weiche Beschäftig. var. od. nachm. Off. u. Nr. 9472 a. d. Bad. Pr. (88852)

**Mädchen**

22 Jahre alt, sucht Stellung im Haushalt bei guter Familie für baldigen Eintritt. Angebote um. 89389 an die Bad. Presse.

**Offene Stellen**

**Offizianten** für Interim u. Druckarbeiten sofort gesucht. Unterwerdungsmöglichkeit. Angeb. u. 1731 an die Bad. Presse.

**Gerberfräulein** f. Soli-Reliatur ge. sucht. Zu erst. u. Nr. 1717 I. d. Bad. Pr.

**Erzieherin** mit perfekten Sprachkenntnissen gesucht an fünf Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren. Bemerkungen m. Lebensanrede und Zeugnisabschrift. Zeugnisabschrift unter Nr. 2048 an die Bad. Presse.

**Wohnung** in ruh. Wohnst. v. Herrsch. Nr. 811. (88831)

**Amalienstr. 17** auf 1. Oktober zwei **Parier-Zimmer** zu vermieten. Näh. bei Frau im 2. St. (88852)

**Wohnung** in ruh. Wohnst. v. Herrsch. Nr. 811. (88831)

**Amalienstr. 17** auf 1. Oktober zwei **Parier-Zimmer** zu vermieten. Näh. bei Frau im 2. St. (88852)

**Wohnung** in ruh. Wohnst. v. Herrsch. Nr. 811. (88831)

**Amalienstr. 17** auf 1. Oktober zwei **Parier-Zimmer** zu vermieten. Näh. bei Frau im 2. St. (88852)